Zur griechischen Münzkunde [Fortsetzung]

Autor(en): **Imhoof-Blumer, F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **8 (1898)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-172147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZUR GRIECHISCHEN MÜNZKUNDE

EUSEBEIA KAISAREIA — ELAIUSA SEBASTE — REICHSMÜNZEN DER SYRISCHEN PROVINZEN — DIE AERA VON PALTOS — ANTIOCHEIA GERASA.

Eusebeia Kaisareia.

Aus der Zeit, bevor in Kaisareia eine der römischen Reichsmünzstätten errichtet wurde, sind folgende Prägungen von Eusebeia Kaisareia bekannt :

a) Ohne Daten.

1. Br. 19. — Kopf des *Zeus* mit Eichenlaub rechtshin.
℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ und ΓΑ *l.* *Cultbild* mit Kalathos, Schleier und Tänien von vorn, ähnlich demjenigen des phrygischen Apameia und der Artemis Anaïtis [1].
Gr. 3,30. M. S.
Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 4 Taf. XXVIII 9 = Millingen, *Anc. Coins,* 1831 S. 76 Taf. V 20 = Mionnet *Suppl.* VII 658, 1.
Gr. 4,47. Löbbecke, ohne sichtbares Monogramm. — Tafel I Nr. 4.

2. Br. 18. — Kopf der *Athena* rechtshin. Perlkreis.
℞. ΕΥΣΕΒΕΙΑΣ im Abschnitt. Stehender *Adler,* die Flügel schlagend, rechtshin ; im Felde rechts ΚΑ.
Paris. Pellerin, *Peuples et Villes* II Taf. XXXVIII 4 = Mionnet IV 407, 1 mit angeblich ΑΣ.

[1] Vgl. IMHOOF in *Rev. suisse de num.* VI S. 228 ff. ; *Lyd. Stadtmünzen* S. 77 ff.

Die falsche Lesung des Monogramms hat zu der Deutung ἄσυλος Anlass gegeben, welchen Titel Kaisareia auf Münzen nie geführt hat.

3. Br. 16. — Ebenso, mit ⌈A⌉.
Gr. 4,09. Löbbecke.

4. Br. 14. — Ebenso, ohne Monogramm.
Gr. 2,92. Löbbecke. — Tafel I Nr. 5.

---

5. Br. 25. — Kopf des bärtigen *Herakles* mit Lorbeer rechtshin.
℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* und *Keule* im Lorbeerkranz.
Gr. 18,70 (schlecht erhalten). Löbbecke.

Ein anderes ähnliches Exemplar soll auf der Rückseite im Felde rechts einen kleinen *Dreizack* zeigen.

6. Br. 18. — Gorgoneion auf schuppiger *Aigis* von vorn.
℞. ΕΥΣΕΒΕΙΑΣ im Abschnitt. Der Berg *Argaios*.
Gr. 5,52. Löbbecke. — Tafel I Nr. 6.
München.

Der Aigistypus ist ohne Zweifel den massenhaft geprägten und verbreiteten Kupfermünzen der pontischen und paphlagonischen Städte entlehnt.

7. Br. 11. — Kopf des bärtigen *Herakles* (mit Lorbeer?) rechtshin.
℞. ΕΥΣΕ *über*, ΒΕΙΑΣ *unter* einer *Keule* rechtshin. Im Felde oben I (?), unten ·|·.
Gr. 1,13. M. S. — Tafel I Nr. 7.

---

8. Br. 26. — Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin; am Helmbügel springender Greif rechtshin. Hinten runder Gegenstempel mit ΒΝΕ.

℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* Der Berg *Argaios.*

Gr. 6,71. M. S., überprägt. — Tafel I Nr. 8.

9. Br. 26. — Ebenso, mit ΒΝΕ im Gegenstempel vor dem Kopfe.

München. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 3.

10. Br. 24. — Vs. ebenso mit dem gleichen Gegenstempel hinter dem Kopfe.

℞. Ebenso, mit ✱ im Abschnitt.

Gr. 6,90. M. S., überprägt.

Gr. 6,50. M. S.

Mus. Hunter Taf. XXVII 14, mit dem Gegenstempel unserer Nr. 8 (Mionnet *Suppl.* VII 659, 2).

Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 1, Monogramm ungenau (Mionnet a. a. O. 3).

Diese Bronzen sind in der Regel *Ueberprägungen* auf Münzen des phrygischen *Apameia*, die auf der Vs. den gleichen Athenakopf, auf der Rs. den Adler über der Mäanderlinie zwischen den Dioskurenmützen zeigen (vgl. Tafel I Nr. 2, m. S.). Auf der Rs. von Nr. 8 ist vom früheren Gepräge die Mäanderlinie, auf der von Nr. 10 Helmkessel, Greif und Busch des Athenakopfes zu erkennen.

Die Darstellung des Brustbildes der Athena ist in Apameia und Eusebeia genau dieselbe; in vielen Fällen ist die Uebereinstimmung in Stil und in allen Einzelheiten eine so grosse, dass man anzunehmen versucht ist, die Eusebeier hätten ihren Stempelschneider oder die Stempel aus Apameia kommen lassen.

Auch die eusebeischen Münzen Nr. 1, die den Zeuskopf mit Eichenlaub und das Cultbild zeigen, sind genaue

und gleichzeitige Nachahmungen der apameischen mit diesen Typen (vgl. Tafel I Nr. 1).

Einer dritten apameischen Prägung mit dem Kopf einer thurmgekrönten Stadtgottheit und dem Marsyas entsprechen endlich die eusebeischen Nr. 15-17 (vgl. Tafel I Nr. 3, m. S.).

Alle drei Gattungen apameischer Münzen datiren aus dem 1. Jahrhundert vor Chr., und zwar vornehmlich aus der Mitte desselben, was daraus hervorgeht, dass verschiedene Namen wie z. B. Ἄτταλος Βιάνορος, Κῶκος, Μυΐσκος zugleich auf diesen Kupfermünzen und auf Cistophoren der römischen Proconsuln von 57-48 vor Chr. vorkommen. In diese Zeit und etwas später, d. h. etwa von 50 oder erst von 36 (1. Jahr des Archelaos) bis, wie wir später sehen werden, 25 vor Chr., gehören daher auch die *nicht datirten* Münzen von Eusebeia.

Die Thatsache, dass apameisches Geld massenhaft nach Mazaka Eusebeia gelangte, und dort umgeprägt und nachgeahmt wurde, erklärt sich aus dem grossen Verkehre, den die beiden Binnenstädte als Hauptstationen zwischen den Häfen der Westküste Kleinasiens und den Euphratländern vermittelten [1].

11. Br. 17. — Kopf des unbärtigen *Herakles* rechtshin, das Löwenfell um den Hals gebunden.

℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Keule* mit Löwenfell darüber; darunter ✱.

Gr. 5,22. Löbbecke. — Tafel I Nr. 9.

Gr. 7,60. *Kat. Walcher von Molthein* Nr. 2838, mit undeutlichem Monogramm; der Kopf ist irrthümlich als « bekränztes Porträt des Ariobarzanes III » angegeben. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 4 aus Mus. Ainslie (Mionnet IV 407, 2) ohne Wiedergabe des Monogramms.

---

[1] Mommsen, *Röm. Gesch.* V S. 306.

12. Br. 23. — Brustbild der *Athena* mit Aigis rechtshin; am Helmbügel Greif.

℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* Der Berg *Argaios,* darüber fliegender *Adler* rechtshin.

Gr. 6,84. M. S.

Paris. Mionnet IV 408, 6 mit angeblich ΕΥΣΕΒΕΙΑΣ ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ; statt des letzten Wortes, für das im Abschnitt der Raum gar nicht vorhanden, ist aber bloss [Β]ΕΙΑ[Σ], von der Ueberprägung herrührend, zu lesen.

13. Br. 23. — Ebenso mit ϕ im Abschnitt.

Gr. 5,22. Löbbecke.

14. Br. 24. — Vs. ebenso, ohne Greif.

℞. ΕΥΣΕ *l.*, ΒΕΙΑΣ *r.* Schreitende *Nike* rechtshin, in der Linken einen langen Palmzweig schulternd, dessen Spitze die Göttin mit der rückwärts erhobenen Rechten stützt. Im Felde links unten Α.

Gr. 10,88. Löbbecke.

Dieser Niketypus ist, wie die Aigis der Münze Nr. 6, eine Nachbildung pontischer und paphlagonischer Münzen. Vielleicht sind die beiden Münzen als gleichzeitig zusammenzustellen.

15. Br. 19. — Kopf einer Göttin mit Thurmkrone rechtshin; über den Zacken derselben Helmbusch, am Rücken Köcher.

℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Palmzweig* zwischen den von je einem Stern überragten *Dioskurenmützen.* Im Felde rechts unten Α.

Gr. 6,04. München. (Mionnet IV 408, 5.) — Tafel I Nr. 10.

Gr. 4,60. (18 M.). Löbbecke.

Gr. 3,50. (16 M.). Löbbecke.

16. Br. 17. — Vs. ebenso. Perlkreis.

℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Palmzweig* mit Tänie, im Felde links ☥, rechts ⊢⊣.

Gr. 2,62. Löbbecke.

Gotha. — Tafel I Nr. 11.

Kat. Walcher von Molthein Taf. XXIII Nr. 2840, wo der Helmbusch für einen überprägten Athenakopf gehalten ist.

Paris. Mionnet *Suppl.* VII 659, 5 mit angeblich anderen Monogrammen.

Wie ich oben bemerkt habe, ist die Vs. der Münzen Nr. 15 und 16 als Nachahmung einer *apameischen* (Tafel I Nr. 3) aufzufassen. Der Kopf der letzteren ist bisher mit Unrecht auf Tyche oder Apameia gedeutet worden. Er ist geschmückt mit einer Thurmkrone, die von einem schmalen Lorbeerkranze umwunden ist, und zuweilen mit einer Halskette. Ueber der Schulter ragen Bogen und Köcher hervor. Das Haar ist hinten in einen Schopf aufgerollt, vor dem zwei steife Locken auf die Schulter herabhängen. Wegen dieser Haartracht glaubte ich in diesem Bilde Apollon als thurmgekrönten Stadtgott zu erkennen [1]; das Vorkommen des Halsbandes aber lässt sicher auf *Artemis* schliessen, die auf Münzen in einigen Fällen auch mit einer der apollonischen ähnlichen Frisur [2], und öfter als *Stadtgöttin mit der Thurmkrone* erscheint [3].

Der Kopf der beiden eusebeischen Münzen ist dem der apameischen darin ähnlich, dass er die Göttin mit Thurmkrone und Köcher zeigt, und dadurch verschieden, dass sonderbarer Weise die Zacken der Thurmkrone von einem Helmbusch überragt sind, womit wahrschein-

[1] *Rev. suisse de num.* V 1895 S. 308; *Lyd. Stadtmünzen* S. 4. Als Stadtgott mit Thurmkrone erscheint Dionysos auf Münzen von Teos, s. *Griech. Münzen* S. 130.

[2] Die wenigen mir bekannten Beispiele finden sich auf Münzen der ersten Provinz der Makedonen, von Lysimacheia und Abydos.

[3] Artemis als Stadtgöttin mit Thurmkrone ist aus Münzen der taurischen Chersonesos, Lysimacheia, Priapos, Abydos und Isindos bekannt.

lich ein Helm als Attribut der Göttin angedeutet sein soll. In diesem Falle hätten wir einen *pantheistischen* Typus vor uns, in welchem sich Artemis, Athena und Kybele oder Tyche vereinigt finden. Auf den folgenden Münzen ist das Bild nur noch mit der Thurmkrone geschmückt.

17. Br. 17. — Kopf der *Kybele* oder *Tyche* mit Thurmkrone rechtshin.

℞. Wie Nr. 15 und 16.

Gr. 2,76. M. S.

Vgl. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 2 (München) = Mionnet *Suppl.* VII 659, 8.

Leake, *Num. hell. Suppl.* S. 32 ohne Monogramm.

18. Br. 15. — Kopf der geflügelten *Nike* mit einer Haarflechte über dem Scheitel rechtshin. Perlkreis.

℞. ΕΥΣΕ *oben*, ΒΕΙΑΣ *unten*. Ein *Flügel* der Nike linkshin; im Felde rechts [monogram] (?).

Gr. 3,52. M. S. — Tafel I Nr. 12.

Monn. grecques S. 416, 178.

Mus. Pembrocke II Taf. X 7. = Mionnet *Suppl.* VII 659, 4, falsch beschrieben mit Athenakopf und Prora, Steuerruder und Dreizack.

19. Br. 13. — Ebenso, ohne Perlkreis.

Mus. Berlin.

20. Br. 15. — Kopf des geflügelten *Eros* mit Haarflechte über dem Scheitel rechtshin.

℞. ΕΥΣΕ *oben*, ΒΕΙΑΣ und undeutliches Monogramm unten. *Erosflügel* linkshin.

Gr. 2,14. M. S. — Tafel I Nr. 13.

Monn. grecques S. 416, 177, Abb. in *Zeitschr. für Num.* VIII Taf. I 27.

21. Br. 12. — Ebenso, mit ⋈ rechts.
Gr. 2,81. Löbbecke.

22. Br. 12. — Ebenso, ohne Monogramm.
Gr. 1,69. Löbbecke.

Die Frisur der Nike auf Nr. 18 und 19, mit der über die Wölbung des Kopfes laufenden Flechte, ist auch diejenige der als Nike dargestellten *Fulvia* auf Münzen der phrygischen Stadt dieses Namens. Und wie Eusebeia, so hat auch die Stadt Fulvia gleichzeitig mit den Nikemünzen kleinere Kupfermünzen mit dem Eroskopfe, und diesen ebenfalls mit Scheitelflechte, geprägt (vgl. Tafel I Nr. 14.)[1]. Es liegt daher nahe, auch hier eine Nachbildung phrygischer Typen seitens Eusebeias anzunehmen.

23. Br. 23. — Kopf der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone rechtshin.
℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Füllhorn* mit Früchten und Tänie; im Felde links Α.
Gr. 7,04. Löbbecke.

24. Br. 18. — Ebenso, mit ΑΙ links im Felde.
Mus. Arigoni I. Taf. 43, 98 = Mionnet *Suppl.* VII 659, 7.

25. Br. 20. — Ebenso, mit Ε rechts im Felde.
Gr. 7,30. *Kat. Walcher von Molthein* Nr. 2839, mit angeblich Dreizack.

26. Br. 17. — Ebenso, mit ΕΥΣΕ *l.*, ΒΕΙΑΣ *r.*, im Felde links geflügelter *Hermesstab.*
Gr. 4,56. Löbbecke.
Gr. 3,93. M. S. — Tafel I Nr. 15.

27. Br. 18. — Ebenso, mit Hermesstab und Palmzweig im Felde.
Mionnet IV 408, 4 (Cousinéry).

[1] Löbbecke, *Zeitschr. f. Num.* XVII 1890 S. 21.

28. Br. 18. — Ebenso, ohne Symbole.
Gr. 7,64. Löbbecke.
Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 1 (Cousinéry)
= Mionnet *Suppl.* VII 659, 6.
Leake, *Num. hell. As. Gr.* S. 37.
Kat. Walcher von Molthein Nr. 2837.

29. Br. 13. — Ebenso.
Gr. 2,22. Löbbecke.

30. Br. 10. — Kopf des *Hermes* mit Petasos rechtshin. Perlkreis.
℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Heroldstab.*
Gr. 0,88. Löbbecke. — Tafel I Nr. 16.

31. Br. 11. — Kopf der *Artemis* rechtshin. Perlkreis.
℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Köcher.*
Gr. 0,98. Löbbecke. — Tafel I Nr. 17.

b) Mit Daten.

32. Br. 19. — Kopf der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone rechtshin.
℞. ΕΥΣΕ *l.*, ΒΕΙΑΣ *r.* *Füllhorn* mit Früchten und Tänie; rechts neben der Spitze des Hornes ΙΒ (12).
Gr. 3,63. Löbbecke. — Tafel I Nr. 18.

33. Br. 21. — Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu rechtshin.
℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* Der Berg *Argaios,* darüber fliegender *Adler* rechtshin, rechts *Thyrsosstab* mit Tänien. Im Abschnitt ΗΙΓ (13).
Gr. 6,01. Löbbecke.

34. Br. 19 und 18. — Ebenso.
Berlin. — Tafel I Nr. 19.
Gr. 4,81. M. S.

Gr. 4,10. Mus. Winterthur.
München. Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 5 mit angeblich ЄHT oder HI = Mionnet *Suppl.* VII 659, 9.
Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 2 = Wiczay Taf. XXVI 553.
Leake, *Num. hell. Suppl.* S. 32 ohne Datum.

35. Br. 25. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin; dahinter *Lyra*.

℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Dreifuss*; darunter ΙΘ (19).

Gr. 7,63. Löbbecke. — Tafel I Nr. 20.
Sestini, *Mus. Chaudoir* S. 110, 1 (ohne die Lyra) = Mionnet *Suppl.* VII 660, 10.

Nach Th. Reinach, *Trois royaumes de l'Asie mineure* S. 67 Anm. 3 hielt Waddington den Apollonkopf für ein Bildnis des Archelaos.

36. Br. 23. — Kopf des *Herakles* mit Backenbart, Lorbeer, Löwenfell um den Hals und Keule dahinter, rechtshin.

℞. ΕΥΣΕ *r.*, ΒΕΙΑΣ *l.* *Tempelfront* mit vier Säulen; im Giebel •, die Akroterien mit Statuen geschmückt. Im Abschnitt ΚЄ (25).

Gr. 6,50. Löbbecke. — Tafel I Nr. 21.
Gr. 4,90. M. S.
Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 3.
Brit. Museum.
Paris. Mionnet IV 408, 7.

37. Br. 25. — Brustbild des jugendlichen *Herakles* mit dem Löwenfell bedeckt, rechtshin.

℞. ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ im Abschnitt. Der Berg *Argaios*; darüber fliegender *Adler* rechtshin und rechts im Felde ΚΗ (28).

Gr. 7,00. Löbbecke. — Tafel I Nr. 22.

38. S. 16. — Kopf des unbärtigen *Herakles* rechtshin, das Löwenfell um den Hals. Perlkreis.

℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΡΧΕΛΑΟΥ. Der Berg *Argaios* zwischen Λ | Θ (39).

Gr. 1,86. München. Mionnet IV 453, 68.
Paris. Lenormant, *Rois grecs* S. 81, 7 Taf. XXXIV 7.

39. S. 16. — Ebenso, mit Μ (40) links neben dem Berge.

Gr. 1,75. M. S. Th. Reinach, *Trois royaumes* S. 67, 24 Taf. III 24. — Hier Tafel I Nr. 23.

40. Br. 19. — Kopf des jugendlichen *Dionysos* mit Epheu rechtshin.

℞. ΚΑΙΣΑ *r.*, ΡΕΙΑΣ *l.* Der Berg *Argaios*; darüber fliegender *Adler* rechtshin; im Abschnitt ΜΖ (47).

Gr. 3,55. Löbbecke.
München. Mionnet IV 408, 8 ohne Datum = Sestini, *Descr. num. vet.* S. 483, 6.
Wien.

41. Br. 20. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΚΑΙΣΑ *r.*, ΡΕΙΑΣ *l.* *Lyra*; darunter ΜΖ.

Gr. 7,60. Löbbecke.

42. Br. 19. — Brustbild der *Athena* mit Aigis, rechtshin.

℞. ΚΑΙΣΑ *r.*, ΡΕΙΑΣ *l.* *Schild* und *Speer*; unten ΝΓ (53).

Gr. 4,34. Löbbecke. — Tafel I Nr. 25.

43. Br. 23. — Brustbild der *Stadtgöttin* mit Thurmkrone rechtshin.

℞. ΚΑΙΣΑ *r.*, ΡΕΙΑΣ *l.* Der Berg *Argaios*; darüber *Kranz* und im Abschnitt ΝΓ.

Gr. 7,48. Löbbecke. — Tafel I Nr. 24.

Gr. 6,80 (21m). M. S.

44. Br. 15. — Weibliches Brustbild mit Schleier rechtshin.

℞. ΚΑΙΣΑ *r.*, ΡΕΙΑΣ *l.* Zwei *Aehren*; unten Ν | Γ.

F. Capranesi, *Annali dell' Inst.* 1840 S. 222 Taf. Q 4, von Friedländer, *Repertorium* S. 327, ohne Grund Kaisareia in Samarien zugeschrieben. Capranesi hält den Kopf für ein Bild der Livia und datirt die Münze vom Jahre 7 nach Chr.

Hier noch die Beschreibung einer Münze nach Sestini :

Br. 20. — Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin.

℞. ΚΑΙΣΑ | ΡΕΩΝ. *Pfeil* zwischen Γ | Ν (53).

Sestini, *Mus. Chaudoir* S. 110, 3, wo als Nr. 2 eine gleiche Münze mit ΔΜ (44) beschrieben ist = Mionnet *Suppl.* VII 660, 11 und 12.

Vermuthlich handelt es sich hier um Münzen von *Kaisareia Agrippeia* am Bosporos [1], und hat Sestini, nach seiner Weise, aus Η die Daten ΔΜ und ΓΝ gemacht und das Scepter für einen Pfeil gehalten.

Die angebliche Münze von Kaisareia im *Kataloge Walcher von Molthein* Nr. 2841 ist ein schlecht erhaltenes Stück von *Amphipolis*, wie Mionnet *Suppl.* III 27, 196. Auch Nr. 2841ᵃ gehört nicht hierher.

Die nächsten Prägungen datiren aus der Zeit des Tiberius, nachdem dieser 17 nach Chr. das Königreich Kappadokien als Provinz eingezogen. Sie sind selten und tragen keine Jahreszahlen :

[1] Head, *Hist. num.* S. 422. Friedlænder identificirte dieses Kaisareia mit Phanagoria.

45. S. 20. — ΤΙΒΕΡΙΟΣ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΘΕΟΥ ΣΕΒΑ | ΣΤΟΥ ΥΙΟΣ. Der Berg *Argaios*; auf dem Gipfel steht der nackte *Helios* mit Strahlenkrone von vorn, auf der Rechten Kugel, die Linke am Scepter.

Gr. 3,43. Löbbecke.

Gr. 3,13 (schlechte Erhaltung). Mionnet IV 408, 9. Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 364, 5 = Mionnet *Suppl.* VII 660, 13.

Gr. 3,52. *Kat. Th. Thomas* Nr. 2415.

46. Br. 22. — ΓΕΡΜΑΝΙΚΟΣ ΚΑΙ[ΣΑΡ]. Kopf des Germanicus rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΣΟΥΡΑ ΚΑΙΣ | ΑΡΗΑΣ. Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone rechtshin [1].

Löbbecke.

Nun folgt die Prägung der Kupfermünzen mit kaiserlichen Regierungsjahren, so viel bekannt erst unter Claudius beginnend. Die Münzen mit dem Bildnisse dieses Kaisers und den Daten Γ, Ε und Η findet man in *Monnaies grecques* S. 416 ffg. Nr. 179-182 zusammengestellt.

Für die frühesten Prägungen mit dem Namen *Kaisareia* pflegt man die eben erwähnten Claudiusmünzen, für den Zeitpunkt des Namenswechsels Eusebeia in Kaisareia das Jahr 17 nach Chr. zu halten, als Tiberius das Königreich Kappadokien zur römischen Provinz machte, oder das Jahr 41, als Claudius bei seinem Regierungsantritt zur Reorganisation der Verhältnisse im Osten des Reiches schritt. Den letzten Vorschlag befürwortete Ramsay [2], dem die Thatsache entgangen war, dass die Verleihung des

[1] Sura war vielleicht der Nachfolger des Legaten Q. Veranius, durch den Germanicus die neue Provinz ordnen liess. MARQUARDT, *Röm. Stadtverwaltung* I (2) S. 367.

[2] *Hist. geography of Asia minor* S. 303 ff.

Namens Kaisareia an Städte bloss zu Ehren Cæsars und der Kaiser Augustus und Tiberius vorzukommen pflegte [1]. Dass sämmtliche Annahmen irrthümliche sind, beweist der hier zum Zwecke der Berichtigung angelegte Katalog der gegenwärtig bekannten Stadtmünzen von Eusebeia Kaisareia. Aus diesem ist ersichtlich, dass an theils ältere, theils beinahe gleichzeitige nicht datirte Münzen sich eine Gruppe mit Jahreszahlen lehnt, welch' letzteren, gleich wie den Daten der ohne Zweifel in Sebaste geprägten Drachmen des Königs Archelaos (K bis MB), das Wort ἔτος niemals beigesetzt ist. Von diesen Daten sind nun bekannt :

12	auf Nr.	32	mit dem Namen	Eusebeia.
13	«	33 u. 34	«	«
19	«	35	«	«
25	«	36	«	«
28	«	37	«	Kaisareia.
39	«	38	«	des Archelaos.
40	«	39	«	«
47	«	40 u. 41	«	Kaisareia.
53	«	42-44	«	«

Es ist einleuchtend, dass es sich bei diesen Zahlen nur um die *Regierungsjahre des Archelaos* handeln kann, oder um die Jahre der *Aera,* die mit dem Regierungsantritte dieses Königs im Jahre 36 d. h. Herbst 37 bis Herbst 36 vor Chr. begann, und mit dem Todesjahre des Archelaos und der Einverleibung des Königreiches in das römische Reich im Jahre 17 nach Chr. abschloss. Das späteste Datum der Münzen ΝΓ entspricht denn auch genau diesem letzten Jahre, Herbst 16 bis Herbst 17 nach Chr.

Nach Feststellung dieser Zeitrechnung fällt es leicht, auch die Zeit zu bestimmen, in der sich der *Namenswechsel* der Stadt vollzogen. Da das letzte bekannte Datum

[1] Imhoof, *Rev. suisse de num.* V 1895 S. 325 ; *Lyd. Stadtmünzen* 1897 S. 21.

der Münzen von *Eusebeia* 25 oder H. 13/12 vor Chr., das früheste bekannte von *Kaisareia* 28 oder H. 10/9 vor Chr. ist, so folgt daraus, dass Archelaos der Stadt den Namen Kaisareia, dem Kaiser Augustus zu Ehren, zwischen den Jahren 12 und 9 vor Chr. gegeben hat [1]. Mit dieser Datirung stimmt auch der Charakter und die Schrift der Münzen, sowie die Angabe des Sex. Rufus (XI), dass Mazaka (Eusebeia) « in honorem Augusti Cæsaris » den Namen Kaisareia erhalten habe. Wenn Strabon und andere Schriftsteller der ersten Kaiserzeit die neuen Namen Kaisareia und Sebaste, die eine Unzahl von Städten angenommen, nicht zu kennen scheinen, und constant von Mazaka, Tralleis u. s. w. statt von Kaisareia, von Elaiusa, Kabeira, Megalopolis u. s. w. statt von Sebaste oder Sebasteia sprechen, so liegt darin kein Grund zur Annahme, dass diese Städte erst *nach* der Abfassung der betr. Schriften den Namen geändert hätten [2]. Man kannte damals die Städte noch bei ihren *alten* Namen, und bediente sich derselben offenbar mit Vorliebe um Verwirrungen vorzubeugen, und weil der neue, plötzlich überaus häufig gewordene Name in manchen Fällen bloss als Beiname und Ehrentitel gelten konnte oder aufgefasst wurde.

Als Münzen von Tarsos findet man hin und wieder in den Sammlungen kleine Bronzen mit Tychekopf auf der Vs. und Pyramide nebst verschiedenen Daten auf der Rs. Meinem Freunde Löbbecke, der eine reiche Suite kappadokischer Münzen zu erwerben die Gelegenheit hatte, verdanke ich den Hinweis auf die sichere Zutheilung dieser Münzsorte nach Kaisareia und auf die Erklärung der Daten als Regierungsjahre des Kaisers Traian.

[1] Etwa zehn Jahre früher (zwischen 20 u. 17 v. Chr.) hatte bekanntlich derselbe Archelaos seine neue Residenz Elaiusa Sebaste umbenannt.

[2] Vgl. Imhoof, *Zeitschr. f. Num.* XX 1896 S. 265.

Die neue Zutheilung der in Rede stehenden Münzen ergiebt sich, ohne weiteren Commentar, aus der Beschreibung der Münzen selbst.

47. Br. 16. — Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone und Gewand am Halse rechtshin.

℞. ЄΤ. | A, zu beiden Seiten eines pyramidenförmigen *Steines* mit vier Seitenflächen, von denen zwei sichtbar sind.

Gr. 2,52. Löbbecke.

48. Br. 16. — Ebenso, mit ЄΤ. | B̄.
Berlin. — Tafel I Nr. 26.

49. Br. 16. — Ebenso, mit ЄΤ. | B.
Gr. 2,30. Löbbecke.

50. Br. 17. — Ebenso, mit Є | Τ, und im Abschnitt Γ.
Berlin.

51. Br. 19. — [AVT. KAI. N]ЄP. TPAIANOC CEB. ΓЄ[PM.].
Brustbild des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ЄΠI *r.*, BACCOV *l.*, im Abschnitt ЄΤ. Γ. Der Berg *Argaios* mit Kranz über der Spitze.

Löbbecke.
Mionnet IV 413, 45.
Mionnet *Suppl.* VII 669, 57.

52. Br. 17. — Wie Nr. 47, mit ЄΤ. | Δ.
Gr. 4,08. Löbbecke.

53. Br. 13. — Ebenso, mit ЄΤ. | Є.
Gr. 1,72. Löbbecke.
Gotha.
Wien.

54. Br. 16. — Ebenso, mit ЄΤ. | Ϝ.
Gr. 2,44. Löbbecke.

55. Br. 17. — Ebenso, mit ЄT. | I.
Gotha.

56. Br. 16. — Ebenso, mit Є | T. und im Abschnitt I.
Gr. 3,67. Löbbecke.

57. Br. 16. — Ebenso, mit ЄT. I im Abschnitt.
Gr. 3,28. Löbbecke.

58. Br. 16. — Ebenso, mit ЄT. | AI.
Gr. 3,05. M. S.
München.

59. Br. 16. — Ebenso, mit ЄT. | ΔI.
Gr. 2,20. M. S.
München. — Tafel I Nr. 27.
Berlin. Prokesch-Osten, *Arch. Zeitung* 1844 S. 342 Taf. XXII 28 (Kypros); Osann a. a. O. 1847 S. 86 fg. (Tarsos).

60. Br. 17. — Ebenso, mit ЄT. | IЄ.
Gr. 2,98. Löbbecke.
Walcher von Molthein.

61. Br. 15. — Ebenso, mit ЄT. IH im Abschnitt; über der Spitze ЄΠI und zu beiden Seiten der Pyramide [O]MO | VΛO.
Gr. 1,83. Löbbecke.
Mus. Hunter Taf. LVI 24 mit angeblich MOYΛH (Tarsos).

62. Br. 16. — Ebenso, mit ЄT... und ЄΠI | OMOV | ΛOY.
Gr. 2,15. Löbbecke.

63. Br. 16. — ..... TPAIANOC CЄ. ΓЄP. ΔA. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
℞. ЄΠI *l.*, OMOVΛΛO.. *r.*, im Abschnitt [ЄT. IH].

Der Berg *Argaios,* mit Kranz über der Spitze.
Gr. 3,43. Löbbecke. — Tafel I Nr. 28.
M. S., mit dem Datum und den Endbuchstaben des Magistratsnamens ...ΟΥ.
Vgl. Mionnet *Suppl.* VII 669, 58 nach Vaillant, mit angeblich ΕΠ. ΠΟΜΠ. ΒΑϹ. ΚΑΙϹ. ΕΤ. ΙΓ.

Ὅμουλος oder Ὅμουλλος ist römischer Beiname (Homullus)[1], wie Bassus auf Nr. 51. Beide Namen sind ohne Zweifel auf Legaten des Traian zu beziehen, die in den Jahren 100 und 113 nach Chr. in Kaisareia functionirten.

Der Pyramidentypus kommt sonst auf kaisareischen Münzen nicht vor; er ist ganz auf das Kleingeld der Jahre 1-16 des Traian beschränkt. Ob das Bild symbolisch den Argaios darstellen soll, ist wohl nicht zu entscheiden.

Mionnet IV 409, 16 beschreibt nach Cousinéry eine Silbermünze (petit médaillon) des *Nero* mit ΝΕΙΚΗ ΣΕΒΑΣΤΗ und dem Datum ΕΤ. Β. Da Pick in seiner schönen Abhandlung « Zur Titulatur der Flavier », *Zeitschr. f. Num.* XIV S. 317, diese Münze erwähnt hat, so sei hier constatirt, dass das in München befindliche Original nicht von Silber sondern von Kupfer (27 Mill.) ist und nicht die Spur eines Datum zeigt.

64. S. 22. — ΑΥΤΟΚΡΑ. ΚΑΙϹΑΡ ΟΥΕϹΠΑϹΙ | ΑΝΟϹ ϹΕΒΑϹΤΟϹ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
℞. ΤΙΤΟϹ ΑΥΤΟΚΡ | ΑΤΩΡ ΚΑΙϹΑΡ, im Abschnitt ΕΤ. Θ. *Titus* in militärischer Tracht von vorn, etwas linkshin stehend, die Rechte am Speer, in der Linken Schwert in Scheide.
Gr. 6,58. M. S.

Ein anderes Exemplar dieser vermuthlich kaisareischen

[1] *Prosopographia imperii romani* II S. 146, 139 Homullus.

Münze, mit ЄΤΟΥϹ Θ, hat Pick bekannt gemacht [1]. Gleichzeitig, vom Jahr 78 ist :

65. S. 24. — Vs. ebenso, mit ungetheilter Aufschrift.

℞. ΔΟΜΙΤΤΙΑΝΟϹ (so) ΚΑΙϹΑΡ ϹЄΒ. ΥΙΟ. ЄΤ. Θ. *Domitianus* mit der Toga bekleidet, linkshin stehend, Zweig in der Rechten, der linke Arm verhüllt.

Gr. 6,70. München. — Vgl. die theils ungenauen Beschreibungen bei Mionnet IV 411, 25 und 26, VI 684, 484 und *Suppl.* VII 663, 24; ferner *Zeitschr. f. Num.* XIII S. 230 Anm. 3 und XIV S. 350, 7.

66. S. 19. — Μ. ΑΥΡΗ. *l.*, ΑΝΤΩΝ. ΚΑΙ. *r.* Brustbild des *Caracalla* als *Kind* mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΜΗΤΡΟΠ. *l.*, ΚΑΙϹΑΡΙ. *r.*, im Abschnitt ЄΤ. Є (J. 5). Der Berg *Argaios* mit Stern über der Spitze und Mondsichel links.

Gr. 3,12. M. S.

Das fünfte Jahr der Regierung des Severus entspricht dem Jahre 197. Caracalla war damals neun Jahre alt und im Jahre vorher zum Cäsar erklärt worden. Mionnet beschreibt ein ähnliches Stück vom Jahre 6 [2], auf dem statt ΑΝΤΩΝΕΙΝ vermuthlich ebenfalls ΑΝΤΩΝ. ΚΑΙ zu lesen ist, und das *vor* Mai 198, um welche Zeit Caracalla den Titel Augustus empfing, geprägt sein muss.

67. Br. 29. — ΑΥ. ΚΑΙ. Μ. ΑΥΡΗ. *l.*, ΑΝΤΩΝΙΝΟϹ. Kopf des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΙЄΡΟϹ | ϹЄΟΥΗΡΙ | ΟϹ auf drei Zeilen oben, ΦΙΛΑΔЄΛΦ. | ΚΟΙΝ. ΚΑΠ. | ЄΤ. ΙΓ (J. 13) auf drei Zeilen im Abschnitt. Der Berg *Argaios* zwischen zwei Palmzweigen und zwei *Spielurnen*.

M. S., Löbbecke. — Vgl. Mionnet IV 427, 142 und *Suppl.*

[1] *Zeitschr. f. Num.* XIII S. 230 mit Abb. u. XIV S. 350, 6.
[2] Mionnet *Suppl.* VII 686, 166.

VII 688, 178-181 mit ΚΟΙΝΟϹ ϹЄΟΥΗΡΙΟϹ ΦΙΛΑΔЄΛΦΙΟϹ und den Daten ΙΓ und ΙΔ.

67*a*. Br. 30. — Vs. gleichen Stempels.

℞. Ebenso, mit ΙЄΡΟϹ | ϹЄΟΥΗΡΙΟϹ oben, ΦΙΛΑΔЄΛΦ | ΙΟϹ ΚΟΙΝΟϹ | ЄΤ. ΙΓ im Abschnitt.

M. S.

Aehnliche Münzen mit den von Mionnet citirten Aufschrift und Daten gibt es auch mit den Bildnissen des Sept. Severus, der Julia Domna und des Geta. Sie sind alle mit Namen und Titel der Stadt Καισάρεια μητρόπολις bezeichnet, die auf unseren Münzen Nr. 67 und 67*a* fehlen, und auf der ersteren offenbar durch das Beiwort ΚΑΠ. zu ΚΟΙΝ. ersetzt sind. Die Aufschrift lautet demnach (ἀγὼν) ἱερὸς Σεουήριος Φιλαδέλφιος κοινὸς Καππαδοκικός [1].

68. Br. 25. — ΑΥ. Κ. ϹЄΟΥ. ΑΛЄΞΙΑΝ. Brustbild des Alexander mit Strahlenkrone und Gewand rechtshin.

℞. Α[2]ΜΚ Γ | ΠΟΝ Κ ΑΡ | ΜΗΤΡΟΠ. | ΚΑΙϹΑΡΙ | Α ΔΙϹ ΝЄ. | ЄΤ. Θ. auf sechs Zeilen.

Mionnet *Suppl.* VII 705, 277.

M. S.

Es ist dies die einzige bekannte Münze mit der Aufschrift ΑΜΚΓΠΟΝΚΑΡ, und diese scheint bis jetzt unbeachtet, jedenfalls unerklärt geblieben zu sein. Es steckt darin ohne Zweifel ein neuer Ehrentitel der Stadt, in welchem der Name Πόντος vorkommt. Denn die Silbe ΠΟΝ. scheint keine andere Deutung zuzulassen.

Da im zweiten und dritten Jahrhundert bis zur Zeit Diocletians zur Provinz Kappadokien *Theile* von *Galatien*, des *Pontos* und von *Armenien* gehörten [3], scheint

[1] Vgl. *C. I. Gr.* Nr. 3428: ἐν Καισαρείᾳ τῇ πρὸς τῷ Ἀργαίῳ κοινὸν Καππαδόκων.

[2] Α ist nicht ganz sicher; auf beiden Exemplaren könnte auch Δ gelesen werden.

[3] Ptolem. V 6 u. 7; Marquardt, *Röm. Staatsverwaltung* I² S. 367 ff.

die Ergänzung der Initialenreihe in Α. Μ. Καππαδόκων, Γαλατῶν, ΠΟΝτου Καὶ ΑΡμενίων oder ähnlich keine unwahrscheinliche zu sein. Es entspricht ihr etwa die Aufschrift tarsischer Münzen mit μητροπόλεως τῶν γ' ἐπαρχιῶν, Κιλικία, Ἰσαυρία, Λυκαονία, πρώτης μεγίστης καλλίστης γ. γ.[1]. In den Buchstaben Α (oder Δ) und Μ bleibt der eigentliche Titel zu suchen. Α (für πρώτη) Μητρόπολις ist wohl ausgeschlossen, da ein zweimaliges Vorkommen dieses Wortes auf der Münze nicht wahrscheinlich ist. Aus Inschriften ist kein Aufschluss zu gewinnen, da sie gänzlich fehlen; ebenso wenig aus der Litteratur, wo für Kaisareia nur der Titel « urbium mater » d. h. μητρόπολις zu finden ist[2]. Ein Vorschlag zur Ergänzung der Aufschrift, der Aussicht auf Billigung hätte, muss also einstweilen unterbleiben.

69. Br. 27. — AV. K. M. ANT. ΓΟΡΔΙΑΝΟC. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΜΗΤΡΟ. *l.*, KAIC. B. N. *r.*, ЄT. Δ im Abschnitt. Der Berg *Argaios* über einer länglichen Basis mit der Inschrift ЄNT.

Sammlung Löbbecke.

Mionnet *Suppl.* VII 706, 288.

70. Br. 26. — Ebenso, mit ЄNTI.

Löbbecke.

Mionnet *Suppl.* VII 436, 205; *Suppl.* VII 706, 287.

71. Br. 27. — Ebenso, mit ЄNTIX.

Löbbecke.

72. Br. 25. — Vs. ebenso.

℞. Der Berg *Argaios* zwischen Μ | Η und darunter auf vier Zeilen ΤΡΟΠ. KAI | CAPIAC | ЄNTI. B. N | ЄT. Δ. Das Ganze von einem Lorbeerkranze umgeben.

[1] Le Bas et Waddington, *Voy. archéol. en Asie min., explic. des inscr.* III S. 349.

[2] Solinus 45; *Marcian. Capella ed. Kopp* VI § 699.

M. S. — Vgl. Mionnet *Suppl.* VII 707, 292 mit angeblich ANTI.

73. Br. 25. — Ebenso, mit ЄNTIX. B. N. auf der dritten Zeile.
Löbbecke.
Mionnet *Suppl.* VII 707, 290.

74. Br. 25. — Ebenso, mit M-H | TPO. KAI | CA. ЄNTI | XI. B. N. ЄT | Δ.
Löbbecke.

75. Br. 26. — Ebenso, mit MH-TP | OΠO. KAICA | PIAC ЄNTI | XION B. NЄ. | ЄT. Δ.
Löbbecke.

76. Br. 25. — Vs. ebenso.
℞. Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin zwischen M H | T, und darunter auf drei Zeilen POΠ. KAI | CA. ЄNTIX | B. N. ЄT. Δ. Das Ganze in Lorbeerkranz.
M. S.

77. Br. 25. — Ebenso, mit MH-T | PO. KAI | C. ЄNTIX. | B. N. ЄT. Δ.
Löbbecke.
Mionnet *Suppl.* VII 706, 289.

78. Br. 26. — Ebenso, mit MH-TP. | KAIC. ЄN | TIX. B. N | ЄT. Δ.
Florenz. Sestini, *Lett. num. contin.* III S. 124 Taf. III 20.

79. Br. 27. — CABINIA TPANK[VΛΛINA C.]. Brustbild der Tranquillina rechtshin.
℞. Wie Nr. 70.
Löbbecke.

Aus dieser Zusammenstellung der kaiserlichen Münzen mit dem Worte ЄNTIXION, das zum ersten Mal ausge-

schrieben auf dem Löbbecke'schen Stücke Nr. 75 erscheint, ergibt es sich, dass sie insgesammt and ausschliesslich vom vierten Jahre der Regierung Gordian's d. h. vom Jahre 241 nach Chr. datiren.

Schon Sestini hat in ЄNTIX. das Adjectiv ἐντειχίη (so), « mit Mauern umgeben », vermuthet [1], und hierin ist ihm Cavedoni insofern gefolgt, als er ebenfalls die Ergänzung ἐντείχιος annahm, diese Bezeichnung aber auf den Altar bezog, für den er irrthümlich die Inschrifttafel der Nr. 69-71 hielt [2]. Für ἐντείχιον, wozu vermuthlich χωρίον zu ergänzen ist, scheint aber eine einleuchtende Erklärung nicht fern zu liegen.

Strabon (548) schildert Kaisareia als offene Stadt. Aus Procopius erfahren wir sodann, dass Justinian die alten Mauern durch neue Befestigungen ersetzen liess [3]; und dass die Stadt schon zur Zeit Valerians befestigt war, muss aus der Thatsache der langen und tapferen Vertheidigung, die der Einnahme Kaisareias durch Sapor im Jahre 268 voranging, geschlossen werden. Wann die ersten Mauern um Kaisareia errichtet wurden, ist nicht festzustellen. Dagegen scheint die ungewöhnliche Prägung mit der Beischrift ἐντίχιον zu der Annahme zu berechtigen, dass wegen der schon mehrmals drohenden Persergefahr Kaiser Gordian die Stadt, sei es zum ersten Mal, sei es bloss fester und vollständiger als vorher, ummauern liess, dass dieses Werk im vierten Jahre seiner Regierung begonnen oder vollendet wurde, und dass endlich dieses Ereignis durch Feste und die Ausgabe der in Rede stehenden Münzen gefeiert wurde.

---

[1] *Lett. num. contin.* III S. 125.
[2] SPICILEGIO, S. 254.
[3] *De aedif.* V 4.

Elaiusa Sebaste.

Aus vorrömischer Zeit ist von Elaiusa eine Gruppe Münzen bekannt, die aus einem Tetradrachmon und zwei Sorten Kupfermünzen besteht, und etwa vom Ende des zweiten oder vom Beginne des ersten Jahrhunderts vor Chr. datirt [1].

1. S. 29. — Brustbild der Tyche mit Thurmkrone, Schleier, Ohrringe in Form einer Weintraube und Halskette rechtshin.

℞. [Ε]ΛΑΙΟΥΣΙΩΝ ΤΗΣ ΙΕΡΑΣ ΚΑΙ ΑΥΤΟΝΟΜΟΥ ΑΝ. Stehende *Göttin* linkshin, die Rechte auf einem Gegenstand in Form eines Stabes, dessen oberes Ende gekrümmt und ausgeschweift ist. Im Felde linkshin ⁂, unten Aphlaston. Das Ganze von einem Kranze umgeben.

Gr. 15,50. Sammlung Waddington, aus *Kat. Subhi Pascha* 1878 Nr. 1146.

Gr. 15,59. *Londoner Kat.* v. 27. Juni-1. Juli 1887 Nr. 563 [2].

Das *Attribut* der Göttin, aus Darstellungen der Tyche, Astarte und Athena, und mehrfach als selbstständiger Typus oder als Symbol bekannt [3], ist von Percy Gardner als Querholz oder Pinne des Steuerruders erklärt worden [4]. Ganz gesichert ist indessen diese Deutung nicht, und zwar besonders in Anbetracht der sowohl auf der Hildesheimer Silberschale als auf verschiedenen Münzen sich abwärts trichterförmig erweiternden gegliederten Basis des Gegenstandes, die gerade da nie fehlt, wo dieser als Münztypus oder frei im Felde als Symbol erscheint [5].

[1] *Monn. grecques* S. 47 Anm. 12.

[2] Ob dieses Stück Original oder moderne Nachbildung des Waddington'schen Exemplares ist, weiss ich nicht. Die Sammlung (Thomas Jones) enthielt nämlich eine nicht unbeträchtliche Zahl moderner Fälschungen, darunter Prägungen mit Stempeln, die mittelst Elektrotypen erstellt sein sollen.

[3] *Monn. grecques* S. 130 fg.

[4] Vgl. *Jahrb. d. arch. Inst.* XII 1897 S. 127 Anm. 13.

[5] Vgl. z. B. *Cat. des rois de Syrie* Taf. XXIV 6, wo Babelon das Münzbild als « barre de gouvernail sur un piédestal » beschreibt. — *Monn. grecques* S. 130, 71 Taf. II 14 u. Anm. 24, Kupfermünze des Antigonos Gonatas und Drachme von Rodos.

Die Silbermünze von Elaiusa ist ähnlichen Charakters wie die bekannten und weniger seltenen, oft schönen Tetradrachmen von Seleukeia am Orontes und von Tripolis; ihr Stil ist aber weit roher und gleicht etwa dem der Tetradrachmen des Seleukos VI mit dem Athenatypus. Künstlerisch nicht besser sind in der Regel die nun folgenden Kupfermünzen, deren Fabrik und Schrift vornehmlich an diejenigen des Antiochos IX (116-95 vor Chr.) erinnern.

2. Br. 22. — Kopf des *Zeus* mit *Tänie* rechtshin; hinten E. Perlkreis.

℞. ΕΛΑΙΟΥΣΣΙΩΝ *l.* Schreitende *Nike* mit Kranz in der erhobenen Rechten linkshin. Im Felde links ΔΙΟ.

Brit. Museum.

3. Br. 23. — Vs. ebenso; hinter dem Kopfe KI.

℞. ΕΛΑ | ΙΟΥΣΙΩΝ *l.* *Nike* wie oben; im Felde links NK und NE.

Gr. 6,80. M. S. — Tafel II Nr. 1.

4. Br. 22. — Kopf des *Zeus* mit *Lorbeer* rechtshin; hinten ΘE. Perlkreis.

℞. Ebenso mit TAT und EP links.

Gr. 6,90. M. S. — Tafel II Nr. 2.

Brit. Museum.

Paris. Mionnet III 658, 624, ΘE nicht sichtbar.

Gr. 6,20. *Kat. Walcher von Molthein* Nr. 2638 mit angeblich OC.

Mus. Parma (schlecht erhalten) mit rundem *Gegenstempel* auf der Vs., worin Hermeskopf mit geflügeltem Petasos.

Von den Münzen Nr. 3 und 4 gibt es eine Reihe Varietäten mit wechselnden Buchstaben und Monogrammen auf beiden Seiten.

5. Br. 18. — Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone rechtshin. Perlkreis.

℞. ΕΛΑΙΟΥΣΣΙ[ΩΝ]. Stehender nackter *Hermes* linkshin, mit Stiefeln, die über Rücken und linken Arm hängende Chlamys an den Schultern befestigt; in der vorgestreckten Rechten Schale (?), in der Linken Heroldstab. Im Felde links ΣΙ und Monogramm darunter.

Brit. Museum. — Tafel II Nr. 3.

Gr. 5,02. M. S., ohne Monogramm und scheinbar überprägt.

6. Br. 18. — Vs. ebenso; hinter dem Kopfe ΘΥ (?).

℞. ΕΛΑΙΟΥΣΣ[ΙΩΝ] *r. Hermes* wie oben; im Felde links ΣΩ und Α.

Mus. Brera in Mailand. Millingen, *Recueil* Taf. IV 7, ungenau. — Hier Tafel II Nr. 4.

7. Br. 17. — Vs. ebenso; hinter dem Kopfe ΘΥ.

℞. Ebenso mit ΕΛΑΙΟΥΣΙΩΝ *r.*, ΣΙ und ΑΧ *l.*

Mus. Berlin. — Tafel II Nr. 5.

Brit. Museum.

Die gleichen Monogramme trifft man auf einer der Münzen Nr. 3.

In beiden Serien sind die Stücke mit der Form ΕΛΑΙΟΥΣΣΙΩΝ die älteren und sorgfältiger ausgeführten.

Auf diese Prägungen scheinen nach einem Unterbruche von 50-60 Jahren diejenigen des kappadokischen Königs *Archelaos* gefolgt zu sein, welcher nach der Vergrösserung seines Reiches durch Kilikia Tracheia im Jahre 20 vor Chr. Elaiusa grossartig zu erweitern begann, die Inselstadt zur königlichen Residenz erhob und sie Augustus zu Ehren *Sebaste* umnannte [1].

[1] Ueber *Ajasch*, das alte Elaiusa Sebaste s. Heberdey u. Wilhelm, *Reisen in Kilikien*, Wien, 1896 S. 61 ff.; ferner die fünf lithographischen Ansichten in L. de Laborde, *Voy. de l'Asie min.* 1838 zu S. 132/33.

Wenn aus dem Wortlaute der Berichte Strabons über die Gründung des Archelaos hervorzugehen scheint, dass vordem die Insel Elaiusa unbebaut gewesen [1], dagegen die eben beschriebenen Münzen das Gegentheil beweisen, so ist dieser Widerspruch durch die Annahme zu lösen, dass die alte Stadt, wie die meisten kilikischen Küstenorte, im Laufe des ersten Jahrhunderts vor Chr. durch die Piraten und die gegen diese geführten Kriege sehr gelitten hatte und noch 20 vor Chr. grösstentheils zerstört und verödet lag.

Die Münzen, die Archelaos in seiner neuen Residenz prägen liess, sind die bekannten Silberdrachmen mit Porträt und Keule, auf denen sich der König als Gründer von Sebaste κτιστής nennt. Sie sind mit den Jahreszahlen einer Aera datirt, derjenigen der Regierung des Archelaos, die mit dem Herbst 37/36 vor Chr. beginnt. Ein früheres Datum als K (J. 20 = H. 18/17 vor Chr.) ist nicht bekannt, und dieses entspricht dem vierten Jahre nach der Besitznahme von Elaiusa. Die übrigen Daten erstrecken sich bis zum Jahre 42 oder Herbst 5/6 nach Chr. [2]. Die ersten dieser Drachmen sind für die Zeit von überraschend feinem Schnitt (s. Nr. 12), offenbar von einem « Hofstempelschneider » ausgeführt; die späteren sind wieder geringeren Stils.

Den Königsmünzen scheint eine Kupferprägung vorangegangen zu sein, die offenbar von kurzer Dauer gewesen und sich vielleicht auf die Jahre 20 bis 17 vor Chr. beschränkt hat, also etwa auf die Bauzeit. Diese Münzen sind deshalb interessant, weil aus ihnen der Namenswechsel der Neugründung hervorgeht.

8. Br. 29. — Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier rechtshin, dahinter A (?). Auf der Wange runder *Gegenstempel* mit Athenakopf rechtshin.

[1] Strabon 527 u. 671.

[2] Eckhel, *D. N.* III 201 ; Th. Reinach, *Trois royaumes* S. 67 u. 69.

℞. ΕΛ | ΑΙΟΥΣΙΩΝ *l.* Schreitende *Nike* mit Kranz in der Rechten linkshin; im Felde links ΘΗ und ⊠.
Gr. 12,75. *Kat. Walcher von Molthein* Nr. 2636.

9. Br. 25. — Ebenso; auf der Vs. ⊖Α hinter dem Kopfe und Perlkreis, auf der Rs. ⚠ und ΥΛ links neben der Aufschrift ΕΛ | ΑΙΟΥϹ.
Gr. 15,70. M. S. — Tafel II Nr. 6.

10. Br. 26. — Vs. *gleichen Stempels.*
℞. ϹΕΒ | ΑϹΤΗΝΩ[Ν]. Nike wie oben; im Felde links ΛΑ und ΑΒ.
Gr. 8,47. — Mus. Berlin (Fox). — Tafel II Nr. 7.
Mus. Pembroke II Taf. 28, 3; *Kat. Pembroke* 1848 Nr. 1002 und Mionnet 659, 629.

11. Br. 27. — Vs. gleichen Stils, undeutliches Zeichen hinter dem Kopfe. Perlkreis.
℞. Ebenso mit ϹΕ | ΒΑϹΗΝ.. (so) und links ΔΩ und ΕΡ.
Mus. Athen Nr. 5803.

Es folgt nun ein Beispiel der schon besprochenen Königsdrachmen:

12. S. 19. — Kopf des jugendlichen *Archelaos* mit Diadem rechtshin.
℞. ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΡΧΕΛΑΟΥ ΦΙΛΟΠΑΤΡΙΔΟΣ ΚΑΙ ΚΤΙΣΤΟΥ. *Keule*; daneben rechts Κ (J. 20).
Gr. 3,68. M. S. — Tafel II Nr. 8.
Gr. 3,91. Mionnet IV 453, 67, *Suppl.* VII Taf. XIV 2.

Münzen mit dem Porträt des Augustus sind während der Regierung des Archelaos nicht zu erwarten. Die von Mionnet beschriebene mit Capricornus, T. III 660, 631 nach Cousinéry, gehört in der That auch nicht hierher. Ihre Aufschrift ist nicht ϹΕΒΑϹΤΗΝΩΝ, sondern ϹΕ | ΒΑϹΤ | ΟϹ und Μ⊻, und die Zutheilung unbestimmt.

Die bei Mionnet a. a. O. angeführte Nr. 630 ist ebenfalls nicht von Sebaste, sondern eine Prägung von *Ilion*, wie Mionnet II 660, 204.

13. Br. 25. — Kopf der *Tyche* mit Thurmkrone rechtshin; vor ihm zwei undeutliche Monogramme. Perlkreis.

℞. [C]EBACTHNΩ. | [MH]TPOΠOΛEΩC auf zwei Zeilen links. Schreitende *Nike* mit Kranz in der Rechten linkshin. Perlkreis.

Gr. 13,72. Mus. Berlin; von Prokesch-Osten, *Num. Zeitschr.* 1870 S. 265. — Hier Tafel II Nr. 9.

14. Br. 15. — CEBACT *l.*, HNΩN *r.* Geflügelter *Hermesstab.* Perlkreis.

℞. MHTPOΠO... *Delphin* rechtshin. Perlkreis.

München. — Tafel II Nr. 10.

Andere Münzen von Sebaste mit dem Titel μητρόπολις scheint es nicht zu geben. Ob Nr. 13 während der Regierung des Archelaos oder etwas später geprägt worden, vermag ich nicht zu entscheiden. Wesentlich späteren Datums scheint das kleine Stück Nr. 14 zu sein, sowie das folgende :

15. Br. 16. — *Keule* mit Tänien in einem Lorbeerkranze. Perlkreis.

℞. CEBACT *l.*, HNΩN *r.* Schreitende *Nike* mit Kranz und Palmzweig linkshin.

Millingen, *Recueil de méd. gr.* S. 73 Taf. IV 8 (= Mionnet *Suppl.* VII 294, 561).

In das dritte Jahrhundert mögen die folgenden Münzen gehören :

16. Br. 23. — CEB *l.*, ACTH *r.* Brustbild der *Athena* mit Gewandstreifen an der linken Schulter rechtshin.

℞. NAYAP *l.*, XIC *r.* Stehender nackter *Poseidon* rechts-

hin, vornüber geneigt, den rechten Fuss auf einen Felsen gesetzt. Der rechte Arm ist auf das erhobene Knie, die Linke auf den Dreizack gestützt.

Berlin.

Sammlung des P. Alischan in Venedig. — Tafel II Nr. 11.

17. Br. 17. — Bärtiges Brustbild mit Helm und Gewand linkshin.

℞. CЄBACT | [H]N[ΩN] auf zwei Zeilen links. Schreitende *Nike* mit Kranz in der Rechten linkshin.

Gr. 2,53. Berlin. — Rohe Fabrik.

Die ersten datirbaren Münzen, auf denen der Stadtname im Nominativ und der Titel ναυαρχίς erscheinen, sind diejenigen mit dem Bildnisse des Commodus.

Nach dieser Zusammenstellung der sebastenischen Münzen ohne Porträt kehren wir zu den Nachfolgern des ersten Archelaos zurück.

Vom Jahre 17-38 nach Chr. scheint Sebaste im Besitze des *Archelaos II.*, des Sohnes des vorigen, geblieben zu sein [1]. Dann kam die Stadt vom Jahre 38-72 unter die Herrschaft des Kommagenerkönigs *Antiochos IV.* Nach dessen Tode verblieb sie und ihr Gebiet noch einige Zeit der *Jotape II.*, Tochter des Antiochos IV. und ihrem Gemahle *Alexander,* Urenkel der Tochter des Archelaos I., Glaphyra. Von diesem Alexander, Fürsten von Elaiusa, ist die Rede, als im Jahre 74 Vespasian die Kilikia Tracheia mit der Provinz vereinigte [2].

Mit dem Bildnisse des Archelaos II. sind keine Münzen bekannt, mit denjenigen des Antiochos IV. und seiner Gemahlin Jotape die folgenden :

18. Br. 23. — ΒΑΣΙΛΕΩΣ *l.*, ΑΝ[ΤΙΟΧΟΥ] *r.* Brustbild des Königs mit Diadem und Gewand rechtshin. Perlkreis.

[1] Tacitus, *Ann.* VI 41 ; Ramsay, *Hist. geogr. of Asia minor*, S. 372, 375.

[2] Josephus, *Ant.* XVIII 5, 4 ; C. Curtius, *Hermes* IV 191. Unter *Elaiusa* ist hier wahrscheinlich nicht bloss die Stadt Sebaste, sondern ein weiteres Gebiet zu verstehen.

℞. ΣΕΒΑΣΤΗΝΩΝ *r.* Auf einer *Schiffsprora* linkshin eine stehende nackte *unbärtige Figur* linkshin, mit zurückgesetztem linken Bein, die Rechte vorgestreckt, über dem linken Arm die um den Hals geknüpfte Chlamys. Perlkreis.

Im Handel. — Tafel II Nr. 12.

Es scheint dies ein besseres Exemplar der Münze zu sein, die Babelon, *Rois de Syrie* u. s. w. S. 220, 29 Taf. XXX 11 (Mionnet V 131, 17) beschrieben hat. Die Figur erinnert an Darstellungen des Hermes; in der Rechten hält sie vielleicht den Heroldstab.

19. Br. 22. — ΒΑΣΙΛΕΥΣ *l.*, [ΑΝΤΙΟΧΟΣ] *r.* Aehnliches Brustbild rechtshin. Perlkreis.

℞. ΣΕΒΑΣΤΗΝΩΝ *l.* Stehende *Tyche* linkshin, die Rechte am Steuerruder, im linken Arm Palmzweig (?). Perlkreis.

Gr. 8,05. Paris. Babelon a. a. O. S. 220, 28 Taf. XXX 10. (Mionnet *Suppl.* VII 294, 562.)

20. Br. 26. — ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΝΤΙΟΧΟΥ ΕΠΙΦΑ-
Δ
ΝΟΥΣ. Aehnliches Brustbild rechtshin; dahinter Κ
Σ

℞. ΣΕΒΑΣΤΗΝΩΝ *l.*, rechts und im Abschnitt wahrscheinlich Name und Titel der Königin Jotape. Die auf einem Throne mit hoher Rücklehne sitzende *Königin*, scheinbar mit Thurmkrone, Schale (?) in der Rechten, das Scepter schräg in der Linken haltend.

Sammlung von Kremer. *Num. Zeitschr.* Wien XVI S. 285, 130.

21. Br. 25. — Vs. ebenso, mit Ε hinter dem Brustbilde.

℞. ΒΑΣΙΛΙΣΣΑ *l.*, ΙΩΤΑΠΗ *r.*, ΣΕΒΑΣΤΗΝ[ΩΝ] im Abschnitt. Die *Königin* mit Schale in der Rechten und dem Scepter im linken Arm, linkshin auf einem Stuhle sitzend, zwischen dessen Beinen in zwei Zeilen ΕΡ | ΟΑ steht. Perlkreis.

Gr. 10,72. Berlin. Schrift der Vs. undeutlich. — Tafel II Nr. 13. Eckhel, *Num. vet.* S. 275 Taf. XV 3 mit angeblich ΑΝΤΙΟΧΟΣ u. s. w.
Brera, *Mus. Sanclem.* I S. 24 Taf. I 10.

Gr. 8,65. Paris. Babelon, *Rois de Syrie* u. s. w. S. 221, 31 Taf. XXX 13 (Mionnet V 132, 21) ungenau beschrieben. Vgl. auch Seguin, *Sel. num. ant.* S. 402.

ΔΚΣ auf Nr. 20 ist als Datum unwahrscheinlich. An dessen Stelle steht auf Nr. 21 bloss Ε. Für ΕΡΟΑ ist bisher eine Erklärung nicht gefunden.

Dem letzten Fürstenpaare von Elaiusa, Alexander und Jotape, hat Visconti eine kleine Kupfermünze zugeschrieben [1], bei deren Wiedergabe Babelon die Vermuthung ausspricht, das Stück könnte in Selinus geprägt sein [2]. Nach den Typen der Abbildung zu schliessen, handelt es sich hier indessen bloss um eine lydische Münze mit den Bildnissen des Senats und der Roma. Statt des orthographisch unrichtigen ΙΟΤΑΠΗ / ΕΡΜΟΚΑΠΗ | [ΛΙΤΩΝ], ist und um das angebliche Alexanderporträt ΘΕΟΝ CVNKΛHTON zu lesen.

Von der Zeit der Vereinigung von Sebaste mit der Provinz Kilikia bis Commodus scheinen keine Münzen der Stadt bekannt zu sein [3].

Bei der Bedeutung, die Sebaste als früherer Fürstensitz und vorzüglich gelegene Seestadt unzweifelhaft auch unter römischer Herrschaft bewahrte, und die später, für die Zeit von Commodus bis Valerianus, durch seine

[1] *Iconogr. grecque* III 310 Taf. 57, 13.

[2] Babelon, *Rois de Syrie* S. CCXVI.

[3] Sestini, *Lett. num. cont.* VIII S. 96 Taf. II 13 beschreibt eine Münze mit Traian und der Aufschrift CEBACTHNΩN ΕΛΕΥΘΕΡΑC ΑΥΤΟΝ. ΝΑV., die ich aber nirgends ausfindig machen konnte. Wahrscheinlich ist diese Lesung, sowie die der zwei Stücke mit ΕΛΕΥΘΕΡΑC bei Vaillant (Mionnet III 660, 632 u. 633 mit Commodus u. Crispina) falsch. Mionnet III 661, 636 u. *Suppl.* VII 295, 267 u. Leake, *Num. hell. As. Gr.* S. 169 beschreiben Münzen mit Diadumenianus und mit Tranquillina, die den Titel ἐλευθέρα führen sollen; auch diese scheinen mir der Prüfung zu bedürfen.

Münzen mit dem constanten Titel ναυαρχίς bezeugt ist, darf es auffallen, dass während eines vollen Jahrhunderts der Ort niemals geprägt haben sollte. Es scheint mir aber die Möglichkeit gegeben zu sein, in diesen Zeitraum eine Serie von Silbermünzen ohne Ortsnamen zu setzen.

Bekanntlich ist schon wiederholt die Vermuthung ausgesprochen worden, dass für einen Theil der grossen Masse kaiserlicher Silbermünzen, die man dem kappadokischen *Kaisareia* zu geben pflegt, andere Prägorte zu suchen seien. In die Periode dieser Reichsprägung fällt gerade das Jahrhundert, aus dem Münzen von Sebaste fehlen. Es liegt daher der Versuch nahe, einen Theil jener Kaisareia zugetheilten Silbermünzen Sebaste zuzuweisen. Hierfür eignen sich diejenigen mit der *Keule* und der *Nike*. Beide Typen sind zwar unter Archelaos auch für das Kupfergeld von Eusebeia verwendet worden. In Sebaste war aber die Keule nicht nur das Bild der königlichen Drachmen (Nr. 12), sondern auch späterer städtischer Kupfermünzen (Nr. 15), und die Nike war dort ein zu allen Zeiten besonders häufiger Typus (Nr. 2-4, 8-11, 13, 15, 17).

Mit noch grösserer Wahrscheinlichkeit als die Keule und Nike ist auf Sebaste ein Münzbild zurückzuführen, das einer Binnenstadt wie Kaisareia nicht wohl zukommen konnte. Es ist dieses die *Schiffsprora* mit darauf errichtetem *Feldzeichen,* ein Typus, den nur Flottenstationen führen, wie z. B. Korinthos [1], Kyzikos, Side, Berytos, auf deren Münzen man wiederholt Galeeren mit Signa und Vexilla trifft. Sebaste ναυαρχίς kann die Silbermünzen mit jenem Bilde um so sicherer beanspruchen, als andere kilikische Städte schon deswegen keine Reichsmünzstätten sein konnten, weil sie im 2. Jahrhundert

[1] *Kat. Brit. Mus.* 70, 567 Taf. XVIII 4 u. 71, 571 Taf. XVIII 6.
[2] *Rev. num.* 1891, 27 Taf. IV 1.
[3] *Kat. Brit. Mus.* 161, 112/3 Taf. XXVIII 19 u. XXIX 1.
[4] Babelon, *Rois Achéménides* Taf. XXV 26, u. a.

städtisches Silbergeld prägten, so *Tarsos* unter Domitian, Traian, Hadrian, u. s. w., *Mopsuestia* unter Hadrian und Pius, *Aigeai* unter Hadrian, *Seleukeia am Kalykadnos* unter Hadrian, Pius, Severus, u. s. w. [1].

Hier die Beschreibung der mir bekannten Stücke mit dem Feldzeichen auf einer Prora :

22. S. 21. — ΑΥΤΟΚΡΑΤ. ΝΕΡΟΥΑϹ ΚΑΙϹΑΡ ϹΕΒΑϹΤΟϹ ΥΠΑΤ. Γ. Kopf des Nerva mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΟΜΟΝ. *l.*, ϹΤΡΑΤ. *r.* Zwei verschlungene *Hände*; im Hintergrund *Feldzeichen* auf einer *Schiffsprora* linkshin, deren Akrostolion mit einer Tänie geschmückt ist.

Gr. 6,65. Löbbecke. — Tafel II Nr. 14.

Vgl. Sestini, *Mus. Hedervar.* II S. 366, 21 (= Mionnet *Suppl.* VII 665, 41) mit angeblich ΥΠΑΤΟϹ Δ und ohne Schrift auf der Rs.

23. S. 21. — ΑΥΤΟΚΡΑΤ. ΝΕΡΟΥΑϹ ΚΑΙϹΑΡ ϹΕΒΑϹΤΟϹ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. Ebenso.

Sestini, a. a. O. S. 367, 23 Taf. XXVIII 17 (= Mionnet *Suppl.* VII 367, 23) mit der falschen Lesung ΠΡΟΝ. ϹΤΡΑΤ.

24. S. 21. — ΑΥΤ. ΚΑΙϹ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑΝΟϹ ϹΕΒ. ΓΕΡΜ. Kopf des Traian mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΔΗΜ. ΕΞ. ΥΠΑΤ. Β. Derselbe Typus.

H. Hoffmann, *Le Numismate* Nr. 649.

25. S. 21. — ΑΥΤΟΚΡ. ΚΑΙϹ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑΝΟϹ ϹΕΒ. ΓΕΡΜ. ΔΑϹ. Derselbe Kopf.

℞. ΔΗΜΑΡΧ. ΕΞ. ΥΠΑΤΟ Ϲ. Derselbe Typus.

Sestini a. a. O. S. 369, 39 (= Mionnet *Suppl.* VII 668, 53). Vgl. Mionnet IV 413, 42.

[1] Das Gewicht dieser städtischen Silbermünzen schwankt von Gr. 13,65 zu 9.

Hier darf noch eine Münze des Nerva angereiht werden, deren Kopf nahezu identisch mit dem von Nr. 22 ist, und deren Typus und Beischrift Ἐλευθερία δήμου Libertas populi (Romani), der Ὁμόνοια στρατιῶν Concordia exercituum von Nr. 22, ebenfalls gleichartig zur Seite stehen.

26. S. 22. — Vs. wie Nr. 22.

℞. ΕΛΕΥΘ. *l.*, ΔΗΜΟΥ *r.* Stehende *Eleutheria* linkshin, Mütze in der Rechten, in der Linken schräg das Scepter haltend.

Gr. 6,65. M. S. — Tafel II Nr. 15.

Paris. *Revue num.* 1895 S. 68 Taf. III 3. Mionnet VI 689, 517.

Vgl. Sestini, *Mus. Hedervar.* II 366, 22 Taf. XXVIII 16 = Mionnet *Suppl.* VII 666, 43.

Auch das folgende Stück kann wegen seines Typus, der in der Regel nur auf Münzen von Küstenstädten zu treffen ist, zu der Gruppe gehören :

27. S. 21. — Vs. ebenso.

℞. ΥΠΑΤΟΥ *l.*, ΤΡΙΤΟΥ *oben.* Brustbild einer *Amazone* linkshin, mit entblösster linker Brust, in der Rechten das Doppelbeil schulternd.

Gr. 6,90. Löbbecke.

Paris. *Rev. num.* 1895 S. 69, 7 Taf. III 4.

Kann man sich nun dazu verstehen, die Münzen Nr. 22-27 als Prägungen einer kaiserlichen Münzstätte in Sebaste zu betrachten, so ist man auch zu der weiteren Voraussetzung berechtigt, dass diese Münzstätte mit noch anderen als den beschriebenen Typen geprägt hat, z. B. mit den oben besprochenen der Keule oder Nike.

Wenn ich hier das Verzeichnis der Reichsmünzen mit der *Keule* beifüge, möchte ich die Einschaltung nicht als bestimmten Vorschlag für die Zutheilung der Gruppe an Sebaste aufgefasst wissen. Es ist ja möglich, dass diese

Stücke alle oder zum Theile, z. B. diejenigen, wo die Keule zwischen Stern und Mondsichel erscheint, kaisareische sind. Schliesslich bleibt aber doch noch hervorzuheben, dass die Münzen des Pius und des M. Aurel mit der Keule einen anderen, weniger feinen und flacheren Stempelschnitt zeigen, als die gleichzeitigen sicheren Münzen von Kaisareia.

Für die Nikemünzen fehlt mir das Material zu ähnlichen Vergleichungen, und da ihre Zutheilung an Sebaste ebenso unsicher ist wie die der Münzen mit der Keule, so unterlasse ich es, bloss aus der Litteratur eine Uebersicht derselben zu geben.

28. S. 22. — ΑΥΤ. ΚΑΙ. ΔΟΜΙΤΙΑΝΟϹ | ϹΕΒΑϹΤΟϹ ΓΕΡΜ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΕΤΟ. | ΙΓ. *Keule.*

Sestini, *Mus. Hedervar.* II 366, 15 Taf. XXVIII 11.

Gr. 5,62. Löbbecke.

29. S. 23. — ΑΥΤΟΚΡΑ. ΝΕΡΟΥΑϹ ΚΑΙϹΑΡ | ϹΕΒΑϹΤΟϹ ΥΠΑΤ. Γ. Kopf des Nerva mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΥΠΑΤΟΥ | ΤΡΙΤΟΥ. *Keule.*

Gr. 6,45. M. S.

30. S. 21. — Ebenso mit ΑΥΤΟΚΡΑΤ. ΝΕΡΟΥΑϹ | ΚΑΙϹΑΡ ϹΕΒΑϹΤΟϹ.

Gr. 6,50. M. S.

Gr. 6,45. Mus. Winterthur.

Cf. Mionnet IV 412, 36.

Sestini a. a. O. 19 Taf. XXVIII 15.

31. S. 21. — Vs. ebenso.

℞. ΥΠΑΤΟΥ | ΤΕΤΑΡΤΟΥ. *Keule.*

Gr. 6,72. Löbbecke. — Tafel II Nr. 16.

32. S. 22. — ΑΥΤΟΚΡ. ΚΑΙϹ. ΝΕΡ. ΤΡΑΙΑΝΟϹ ϹΕΒ.

ΓΕΡΜ. ΔΑΚ. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Gewand an der linken Schulter, rechtshin.

℞. ΔΗΜΑΡΧ. ЄΖ. ΥΠΑΤΟ. ϛ. *Keule.*

Gr. 6,61. Paris. Mionnet IV 413, 40; Cf. VI 694, 547, *Suppl.* VII 668, 54, (S. 18) mit ΑΥΤ. ΚΑΙC. ΝЄΡ. ΤΡΑΙΑΝΩ ΑΡΙCΤΩ CЄΒ. ΓЄΡΜ. ΔΑΚ.

Gr. 6,30. *Mus. Neapel* Nr. 4472 mit irrig ΥΠΑΤΟ. Η.

33. S. 24. — Ebenso, das Brustbild mit Gewand und *Globus* an der Halsspitze.

Gr. 4,10. Löbbecke.

34. S. 22. — ΑΔΡΙΑΝΟC | CЄΒΑCΤΟC. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΥΠΑΤΟC Γ. Π | ΑΤΗΡ ΠΑΤΡΙΔΟC. *Keule* zwischen Stern links und Mondsichel rechts.

Gr. 5,60. M. S.

Sestini a. a. O. 369, 44; Mionnet IV 414, 49.

Paris. *Revue num.* 1895 S. 71, 18 Taf. III 10.

35. S. 21. — Vs. ebenso.

℞. ΥΠΑΤΟC Γ. ΠΑ | ΤΗΡ ΠΑΤΡΙΔΟC. *Keule.*

Sestini a. a. O. 43. Taf. XXIX 5.

Gr. 6,41. Paris. Mionnet *Suppl.* VII 670, 66.

Gr. 6,55. Löbbecke.

Gr. 6,25. Löbbecke mit ΥΠΑΤΟC Γ. | ΠΑΤΗΡ ΠΑΤ.

36. S. 15. — ΑΥΤΟ. ΚΑΙC. ΤΡΑΙ. ΑΔΡΙΑΝΟC CЄΒΑCΤ. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ЄΤ. | $\overline{\Delta}$. *Keule.*

Gr. 1,50. M. S.

Gr. 1,90. Mionnet IV 415, 55.

Cf. Sestini a. a. O. 369, 49 und 50.

Gr. 1,66. *Mus. Turin* Nr. 4478 mit angeblich CЄΒΑCΤΟC.

37. S. 19. — ΑΝΤΩΝЄΙΝΟC CЄΒΑCΤΟC. Kopf des Pius mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΥΠΑΤΟϹ Α. ΠΑΤΗΡ ΠΑΤΡΙΛΟϹ (so). *Keule.*
Gr. 5,20. Paris. Mionnet IV 415, 58. Cf. B. Pick, *Zeitschr. f. Num.* XVII 1890 S. 193.

38. S. 23. — ΑΥΤΟΚ. ΑΝΤΩΝЄΙΝ | ΟϹ ϹЄΒΑϹΤΟϹ. Aehnlicher Kopf.
℞. ΥΠΑΤΟϹ Δ. ΠΑΤ | ΗΡ ΠΑΤΡΙΔΟϹ. *Keule.*
Gr. 5,85. Löbbecke.

39. S. 21. ΑΥΤΟΚΡ. ΑΝ | ΤΩΝЄΙΝΟϹ. Brustbild des bärtigen M. Aurelius mit Lorbeer und Gewand rechtshin.
℞. ΥΠΑΤ | ΟϹ Γ. *Keule.*
Gr. 6,37. M. S. — Tafel II Nr. 17.
Sestini a. a. O. 371, 63 Taf. XXIX 6.

40. S. 20. — ΚΟΜΜ..... C. ϹЄΒ. Brustbild des jugendlichen Commodus mit Gewand rechtshin.
℞. ΓЄΡΜΑΝ. ϹΑΡΜΑ... *Keule.*
Mionnet *Suppl.* VII 676, 105 (Rollin).

41. S. 20. — ΑΥΤ. Μ. ΑΥΡ. ΚΟΜΟ. ΑΝΤΟΝΙΝΟϹ C. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.
℞. ΥΠΑΤΟϹ Γ. ΠΑΤΡΙΔΟϹ (?). *Keule* zwischen Stern und Mondsichel.
Kat. Rollin et Feuardent 1864 Nr. 6263.

Wie in Kaisareia, wird eventuell auch in Sebaste die kaiserliche Silberprägung unter Commodus aufgehört haben [1]. Während sich aber dort die städtische Kupferprägung bereits unter Pius reichlicher zu entwickeln begann, scheint diese in Sebaste erst unter Commodus wieder aufgenommen worden zu sein. Auf dem ersten sichern Stücke dieser Serie findet man als Typus eine Darstellung, die sonst seit Hadrian nur dem benachbarten Seleukeia eigen war [2].

[1] Pick, *Zeitschr. f. Num.* XIV S. 320.
[2] *Griech. Münzen* S. 189, 575 u. Anm. 1.

42. Br. 28. — AVT. KAI. AVPH. | KOMODOC und im Felde linkshin EVTV. Brustbild des bärtigen Commodus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. CEBACTH | IEP. AC. AVT. NAV. *Athena* mit Schild am linken Arm und Speer in der erhobenen Rechten, rechtshin auf einen die Göttin angreifenden *Giganten* einstürmend.

Berlin (Fox).

Brit. Museum mit CEBACTH I | EP. u. s. w.

Löbbecke, ebenso.

Hier und auf allen folgenden Münzen von Sebaste ist der Titel μητρόπολις (s. Nr. 13 und 14) fallen gelassen, die früheren von Elaiusa ἱερὰ καὶ αὐτόνομος (s. Nr. 1) sind wieder aufgenommen, und diesen die weiteren ἄσυλος und ναυαρχίς beigefügt. Ob noch ἐλευθέρα hinzukommt, ist, wie wir oben gesehen, nicht völlig sicher.

43. Br. 28. — ΠO. CEΠ. *l.*, ... *r.* Brustbild des *Geta* mit Panzer rechtshin. Ovaler *Gegenstempel* mit Herme (?).

℞. [CEBA]CTH IE | P. AC AVT. N | AVAPX[IC]. Sitzender *Zeus* mit Schale (?) und Scepter linkshin.

Brit. Museum.

Eckhel citirte nach Vaillant eine Münze mit dem Brustbilde des Valerianus und dem Datum COΔ, und schloss daraus auf eine mit dem Jahre 20 vor Chr. beginnende Aera [1]. Vaillant's Beschreibung berichtigt theilweise Mionnet III 661, 637, indem er statt der angeblichen Jahreszahl ΠEP. ΔET. las, worin ihm Sestini bei der Beschreibung eines anderen Exemplares folgte, und die Erklärung ΠEPίοδος ΔεκαETηρίς vorschlug [2]. Auch diese ist hinfällig, wie die folgenden Münzen zeigen :

[1] *D. n. v.* III S. 82; VAILLANT *Num. graec.* S. 178; KUBITSCHEK in *Wissowa's Real-Encycl.* I S. 646.

[2] *Lett. num. contin.* VIII 98.

44. Br. 35. — ΑΥΤ. Κ. Μ. ΑΝ. *l.*, ... *r.* Brustbild des *Gordianus* mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin. Viereckiger *Gegenstempel* mit Aphlaston.

℞. CЄΒΑCΤΗ ΙЄΡΑ *l.*, ... *r.*, im Felde Π | Δ / C | Є / Ρ | Τ.

Stehender *Asklepios* von vorn, Kopf linkshin, die Rechte am Schlangenstab.

Brit. Museum.

45. Br. 32. — ΑΥΤ. Κ. Π. ΛΙΚ. ΟΥΑΛЄΡΙΑΝΟ | C. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. CЄΒΑCΤΗ ΙЄΡΑ | ΑΥ. ΝΑΥΑΡΧΙC, im Felde Π | Δ / C | Є / Ρ | Τ.

Derselbe Typus; rechts daneben *Telesphoros* von vorn.

M. S.

Mionnet III 661, 637.

Die Buchstaben im Felde sind also ΠΔCЄΡΤ oder ΠCΡΔЄΤ zu lesen, und kommen völlig gleich auf Prägungen vor, die mindestens zehn Jahre auseinander liegen. Vielleicht sind es Initialen angehäufter Ehrentitel, wie Α. Μ. Κ. Γ. Β oder Γ auf Münzen von Anazarbos und Tarsos, Μ. Ε. Π. Θ. auf solchen von Aigeai [1] u. s. w.

Reichsmünzen der syrischen Provinzen.

In *Griechische Münzen* S. 231-243 habe ich nachzuweisen versucht, dass die gemeiniglich Antiocheia am Orontes zugetheilten kaiserlichen Tetradrachmen nicht ausschliesslich aus dieser Stadt, sondern, besonders zur Zeit des Caracalla und Macrinus, aus einer Reihe verschiedener

[1] *Griech. Münzen* S. 180.

Prägstätten hervorgegangen sind. In dem folgenden Verzeichnis neuer Varietäten erscheint nun als solche auch *Berytos* und, frageweise, *Orthosia*.

Antiocheia.

1. S. 27. — ΓΕΤΑC *r.*, ΚΑΙCΑΡ *l.* Brustbild des jugendlichen Geta mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΥΠΑΤΟC · ΑΠ | ΟΔΕΔΕΙΓ. *Adler* von vorn auf einem Thierschenkel stehend, die Flügel schlagend, Kopf rechtshin.

Gr. 11,10. M. S. — Tafel II Nr. 18.

Der Titel ὕπατος ἀποδεδειγμένος (Consul designatus) kommt auf griechischen Münzen selten vor [1]. Geta war zum ersten Mal Consul im Jahre 205; die Münze datirt daher von 204.

2. S. 28. — Vs. ebenso.

℞. ΔΗΜΑΡΧ. ΕΞ. ΥΠΑΤΟC Γ. Stehender *Adler* rechtshin, die Flügel schlagend, Kopf linkshin und Kranz im Schnabel. Zwischen den Füssen Stern. Bodenlinie.

Gr. 12,42. Berlin.

Hier ist das dritte Consulat dasjenige des Septimius Severus.

3. S. 28. — ΓΕΤΑC *r.*, ΚΑΙCΑΡ *l.* Kopf des Cäsars rechtshin.

℞. · ΥΠΑ | ΤΟC · ΤΟ · Β · Adler und Stern wie auf Nr. 2.

Gr. 11,52. Berlin.

Zum zweiten Mal Consul wurde Geta 208, welches Jahr das Datum der Münze ist. Im folgenden Jahre erhielt Geta den Titel Augustus und erscheint von da an auf Münzen mit dem Lorbeerkranz.

[1] S. ὑπα. ἀπο. auf antiochenischen Kupfermünzen des Pius und Marcus, Pick, *Zeitschr. f. Num.* XVII S. 195.

Hieropolis.

4. S. 27. — ΙΟΥΛΙΑ ΔΟΜΝΑ | ΑΥΓΟϹΤΑ ϹЄ. (so). Brustbild der Julia Domna auf Mondsichel rechtshin.

℞. ΔΗΜΑΡΧ · Є | Ⅰ. ΥΠΑΤΟϹ ΤΟ Δ. *Kybele* mit Thurmkrone von vorn auf einem rechtshin schreitenden *Löwen* sitzend, die Rechte auf den Rücken des Thieres gestützt, in der Linken das Scepter schulternd.

Gr. 13,05. Löbbeke. — Tafel II Nr. 19.

Die auf dem Löwen reitende Kybele ist seit Caracallas Zeit der beinahe constante Typus des städtischen Kupfergeldes von Hieropolis. Die bisher bekannten Reichsmünzen der Stadt zeigen als Wahrzeichen bloss den schreitenden Löwen [1].

Beroia.

5. S. 25. — ..... | ΜΑΚΡΙΝΟϹ ϹЄ. Brustbild des Macrinus mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΔΗΜΑΡΧ. ЄΞ. ΥΠΑΤΟϹ Π. Π. Stehender *Adler* von vorn, die Flügel schlagend, Kopf linkshin mit Kranz im Schnabel; darüber *phantastischer Vogel* von vorn zwischen Β | Є.

Gr. 12,50. M. S.

Zeugma.

6. S. 26. — ΑΥΤ. Κ. Μ. Α | ΝΤΩΝЄΙΝΟϹ ϹЄΒ. Kopf des bärtigen Caracalla mit Strahlenkrone linkshin.

℞. ΔΗΜΑΡΧ. ЄΞ. | ΥΠΑΤΟ · Δ, im Felde oben Ζ | Є, unten Υ. Stehender *Adler* von vorn, die Flügel schlagend, Kopf rechtshin mit Kranz im Schnabel.

Gr. 13,15. M. S.

[1] *Griech. Münzen* S. 235-237 Taf. XIV 7-10.

Berytos.

7. S. 26. — ΑΥΤ. Κ. Μ. ΟΠ. CЄ. | ΜΑΚΡЄΙΝΟC C. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

℞. ΔΗΜΑΡΧ · | ЄΙ · ΥΠΑΤΟC · Stehender *Adler* wie oben, Kopf linkshin mit Kranz im Schnabel. Zwischen den Füssen vermuthlich, in roher Ausführung, *Poseidon* von vorn in einer *Quadriga von Hippokampen* stehend [1]; im Abschnitt *Delphin* rechtshin und B.

Gr. 13,68. *Mus. Turin* Nr. 5022. — Tafel II Nr. 20.

In der Beschreibung des Turiner Katalogs ist der Buchstabe B übersehen und der Gegenstand zwischen den Beinen des Adlers als Sumpfpflanze bezeichnet worden. Ich halte meine Erklärung für die richtigere. Indessen deutet nicht nur dieser berytische Typus, sondern auch der Delphin und die Initiale B auf Berytos, nicht etwa auf die Binnenstadt Beroia.

Orthosia.

Dieser nicht unbedeutenden phönicischen Stadt könnten etwa, wenn das auf städtischen Kupfermünzen oft dargestellte Cultbild in der Pantherbiga wirklich auf *Dionysos* zu deuten ist [2], die Reichsmünzen mit *Thyrsosstab* und *Kantharos*, *Griechische Münzen* S. 242 Nr. 14 und 15, sowie das folgende Stück zugewiesen werden :

8. S. 26. — ΑΥΤ. ΚΑΙ. ΑΝΤΩ | ΝΙΝΟC CЄΒ. Brustbild des bärtigen *Caracalla* mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΔΗΜΑΡΧ. Ε | Ι. ΥΠΑΤΟC ΤΟ Δ. Kopf des bärtigen *Caracalla* mit Lorbeer rechtshin (kleiner als auf der Vs.)

[1] Vgl. Babelon, *Rois Achéménides* S. 180, 1268 Taf. XXV 20, Kupfermünze von Berytos mit Caracalla.

[2] Vgl. Babelon a. a. O. S. 215, 1487/90 u. 1493/96 Taf. XXVIII 16 u. 19. Hier und auf anderen Exemplaren ist das Attribut des Cultbildes nicht der Thyrsosstab, sondern eine Harpe, und deshalb erscheint mir die Deutung des Bildes auf Dionysos als fraglich.

über einem stehenden *Adler* von vorn, die Flügel weit ausgebreitet, Kopf rechtshin. Vor dem Porträt in senkrechter Stellung *Thyrsos,* an jeder Spitze ein Beerenbüschel, in der Mitte des Schaftes Tänien.

Gr. 13,15. Im Handel. — Tafel II Nr. 21.

Die Tetradrachmen mit dem Buchstaben O im Felde (a. a. O. Nr. 17 und 18) können nicht Orthosia gehören, weil auf den verschiedenen Exemplaren mit gleichem Symbol dieser Buchstabe mit anderen, A und H, wechselt.

Gaza.

9. S. 26. — M. ΟΠ. ANT | ΩN. KAI. Brustbild des Diadumenianus mit Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ΔHMAPX. | ЄΣ. VΠATOC T. A. Adler wie auf Nr. 7, mit *Keule* unter den Füssen; zwischen diesen *Stern* mit sechs Strahlen und im Felde rechts oben ϟ.

Gr. 14,50. Löbbecke.

Die Aera von Paltos.

1. Br. 27. — IMP. C. MA. AYR. SE. ALE[XANDER]. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ΠAΛ | THN | ϢN auf drei Zeilen oben, im Abschnitt VϟA (491). Die vor ihren Pferden stehenden nackten *Dioskuren* mit Speer von vorn, die Köpfe und die der Pferde einander zugewandt.

Löbbecke. — Vgl. Mionnet V 267, 827 mit angeblich Commodus.

2. Br. 25. — IVLIA MA[MEA AYG]. Brustbild der Julia Mamaea mit Mondsichel an den Schultern rechtshin.

℞. ΠAΛT *l.,* T[HNϢN] *r.,* im Felde V | ϟ (490) und links M oder ΛA. Stehende *Athena* linkshin, auf der Rechten

die ihr zugewandte Nike mit Kranz, die Linke an Schild und Speer; vor ihr zu Füssen Eule (?).
M. S.

3. Br. 20. — ЄΡЄΝΙ. ЄΤΡΟΥ. ΜЄC. ΚΥ. ΔЄΚΙΟC ΚЄCA. Brustbild des Herennius Etruscus mit Gewand rechtshin.
℞. ΠΑΛΤ *l.*, ΗΝΩΝ *r.*, im Felde Η | Φ (508). Stehende *Nike* mit Kranz und Palmzweig linkshin.
M. S.

Den Cäsartitel erhielt Herennius Etruscus im Laufe des Jahres 250, den des Augustus im folgenden Jahre, das auch sein Todesjahr war [1]. Das Datum 508 bedingt folglich eine Aera, die im Herbst 259 oder 258 vor Chr. beginnt. Da das erste Jahr der Zeitrechnung des benachbarten *Arados* vom Herbst 259 bis Herbst 258 läuft, so steht der Annahme dieser Aera für Paltos nichts entgegen. Es fallen demnach die Daten 490 und 491 der Münzen des Alexander und der Mamaea auf die Jahre 232 und 233 nach Chr.

Die übrigen datirten Münzen von Paltos bereiten keine Schwierigkeiten. Das einzige richtig gelesene Datum bei Mionnet [2], ΗΝΥ (458), ist nicht auf die Zeit des Elagabalus, sondern auf die des Severus zu beziehen. Die übrigen Lesungen sind falsch, und die auf Grund derselben berechneten beiden Aeren von 239 und 97/81 vor Chr. ebenfalls. Nach den gesammelten Abgüssen der in Paris, London, Berlin, im Haag und in der Sammlung Löbbecke vorhandenen, insgesammt unvollkommenen Exemplaren sind die bisherigen Beschreibungen folgendermassen zu berichtigen:

4. Br. 26. — ΑΥΤ. ΚΑΙ. | CЄΠ. CЄΟΥ. Kopf des Sept. Severus mit Lorbeer rechtshin.

[1] Cagnat, *Cours d'épigraphie latine* (2) S. 197.
[2] Mionnet V 267, 828-830; *Suppl.* VIII 184, 275.

℞. HNV (458) IOYΛIA ΔOMNA|[AV?], im Felde rechts ΠAΛTHN. Brustbild der Julia Domna rechtshin.

Vgl. Mionnet V 267, 828 und *Suppl.* VIII 184, 275, das eine Mal mit ΣϤB, das andere mit ΘϤΘ.

Paris.

Haag.

Löbbecke.

5. Br. 26. — Vs. ebenso.

℞. [HN]V. I. ΔOMNA ЄΓ. ΠAΛTH und im Felde rechtshin NΩ. Brustbild wie oben.

Brit. Museum. — Vgl. Mionnet V 267, 829 mit angeblichem Datum ЄT.

6. Br. 26. — Vs. ebenso.

℞. ..IPHΛ (?) *l.*, ΠAΛTHN | ΩN *r.* *Weibliches Brustbild* mit Thurmkrone auf einem Throne mit Rücklehne rechtshin.

Berlin. — Vgl. Wiczay, *Mus. Hedervar.* Taf. XXVI 564 und Mionnet *Suppl.* V 184, 274.

Brit. Museum.

7. Br. 26. — Aufschrift undeutlich. Brustbild des Severus mit Lorbeer und Mantel rechtshin; auf diesem Gegenstempel mit CA..

℞. ΓAA. Δ (?) *l.*, ΠAΛTHNΩN *r.* und im Felde rechts HNY. Derselbe Typus.

Berlin.

8. Br. 28. — AYTO..... | ANTΩNЄINOC. Brustbild des jugendlichen Caracalla mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. Ebenso.

Paris. Mionnet V 267, 830 wo auf der Rs. falsch ΠAYΛA gelesen und der Kopf der Vs. deshalb Elagabalus statt dem unverkennbaren Caracalla gegeben ist.

Berlin.

Die Prägungen dieser Gruppe paltenischer Münzen beschränkt sich offenbar auf das Jahr 200 nach Chr., als Severus mit Julia Domna und Caracalla im Oriente weilte.

Das auf den *Thron* gestellte *Brustbild* kommt, in einer Aedicula, auch auf Münzen der Nachbarstädte Gabala und Laodikeia vor. Die unklaren Beischriften auf den Nrn. 6 und 7 scheinen verschieden zu sein; Sestini erfand für ..ΙΡΗΛ auf Nr. 6 die Ergänzung [ΔΟΜΝΑ] ΑΥΓ. ϹΤΡ. ΜΑ. An ΑΥΡΗΛιανῶν ist wegen der Form des dem Ρ voranstehenden Buchstabens nicht zu denken. Es muss also zur richtigen Lesung dieses Theils der Legende das Auffinden besserer Exemplare der Münzen abgewartet werden.

Antiocheia Gerasa.

Vor einigen Jahren habe ich im Handel zwei Münzen syrischer Fabrik gesehen, die mir einer Anzeige werth erscheinen :

1. Br. 24. — ΑΥΤ. ΚΑΙϹ. Μ. | ΑΥΡ. ΑΝΤΩΝ (?). Brustbild des bärtigen M. Aurelius mit Lorbeer und Mantel rechtshin.

℞. ΑΝ. ΤΩ ΠΡ. | ΧΡ. ΤΩ ΠΡ Γ.. Stehende *Tyche* mit Thurmkrone, Steuerruder und Füllhorn linkshin, hinter ihr der stehende Kaiser (?) in Toga von vorn, Kopf rechtshin.

2. B. 19. — ΑΥΤΟΚ. ΚΑΙϹΑΡ | Λ. ΟΥ..... Brustbild des Lucius Verus mit Lorbeer und Mantel linkshin.

℞. ΑΝ. ΤΩ ΠΡ. | ΧΡ. ΤΩ ΠΡ. Γ | Ε. *Tyche* mit Thurmkrone und Schleier linkshin auf einem Felsen sitzend, den Oberkörper zurückgewendet und in beiden gesenkten Händen rechtshin Aehren haltend. Zu ihren Füssen der linkshin schwimmende Flussgott *Chrysoroas*.

Da mir die Gelegenheit fehlte, von der Publikation der in Gerasa gefundenen Inschrift römischer Zeit, auf der die Ἀντιοχεῖς οἱ πρὸς τῷ Χρυσορόᾳ genannt sind [1], einzusehen, so bin ich hierfür einzig auf die Citate in Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopaedie* I [2] S. 2445, 6 und S. 2447 Z. 44 angewiesen. Nach dieser Inschrift scheint die der beiden Münzen in Ἀντιοχέων τῶν πρὸς Χρυσορόᾳ, τῶν πρὸς Γεράσοις ausgeschrieben werden zu können.

Entweder war Antiocheia am Chrysoroas identisch mit Gerasa wie z. B. Germanikopolis mit Gangra [2] (Γερμανικόπολις πρὸς Γάγγρᾳ), Kaisareia mit Anazarbos (Καισαρεῖς οἱ πρὸς Ἀναζάρβῳ) u. s. w., oder die Stadt lag in der Nähe von Gerasa, dessen Münzen sonst constant, auch zur Zeit der Antonine, die Aufschrift ΑΡΤΕΜΙϹ ΤΥΧΗ ΓΕΡΑϹΩΝ führen.

Winterthur, October 1897.

F. Imhoof-Blumer.

---

[1] *American Journ. of philology* III 1882 S. 206.
[2] *Griech. Münzen* S. 66 ff.

EUSEBEIA KAISAREIA

LICHTDRUCK V. BRUNNER & HAUSER ZURICH

ELAIUSA SEBASTE. SYRISCHE PROVINZEN

LICHTDRUCK V. BRUNNER & HAUSER ZÜRICH